Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 28: I. Sondernummer: Eidgenössisches Schützenfest

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Daß diese notwendige Wartezeit für Mr. Tittle nicht gerade angenehm war, wird man sich denken können, zumal er dort drüben alles entbehren mußte, was uns Erdenmensichen das sogenannte Leben angenehm und wertvoll macht.

In diesen Jahren treuen Wartens trat auf dem Polarstern ein Ereignis ein, das wir doch nicht übergehen wollen. Wieder einmal bewahrheitete sich das alte Sprichwort: fleine Ursachen, große Wirkungen! Der erste Ruß Mr. Tittles, den Eva erhalten hatte, löste auf dem Stern der Leidenschaftslosen ungeahnte Wirkung aus. Der ganze Polar= stern füßte auf einmal, und uralte Instinkte waren durch einen Zufall wieder gewedt. Der Genuß der Kartoffel, des Tabaks und Alkohols hat sich einst bei uns auf der Erde Millionen Mal langsamer eingebürgert. Schneller als die großen Seuchen Cholera, Blattern und Pest bei uns jagte dort drüben die Rug-Seuche um den Sternball. Und feine staatliche Magnahme hielt ihren Siegeszug auf. Scheu und Scham war wieder in den Frauen erwacht, Begeisterung und Tatkraft bei den Männern.

Und dem Polarstern geschah ein Wunder. Ein Mädchen hatte wohl das Küssen zu interessiert betrieben und auf dem Stern der Leidenschaftslosen wurde (nach Jahrmillionen) wieder ein Kind geboren. Ein Sturm der Begeisterung flammte auf. Jede Frau wollte wissen, wie man Mutter werden konnte, und kam, sich das Bunder anzuschauen. Und nach einem Jahre waren der Bunder unzählige geworden. Dem Beibe war wieder höchstes Glück geschenkt.

In der Stunde aber, in der das erste Kind seine Händchen zum Lichte ausstreckte, griff nochmals ein höherer Wille in das Sternenschicksal ein. Einer von den Alten, den Jahrtausendalten, schloß plötzlich seine

übermüden Augen und lächelte, beglückt, daß ihn der Tod gerufen.

Leben und Sterben hielten sich nach ewisgen Gesehen die Wage.

Die Jahrtausende fast stumpf gesebt, kannten wieder das Alter und den Verfall und verstanden wieder den Wert der Zeit. Und jest wußten sie, was seben bedeutete.

An Mr. Tittle aber bachte niemand mehr. Der hatte endlich Christine gesunden, und die beiden Menschen in ihrer Einsamkeit auf fremdem Sterne hatten plöhlich die gleiche Sehnsucht. Sie wollten wieder zur Erde zurück, zu der armen, kleinen Erde, die sie liebten.

Und der Direktor erfüllte ihnen den Wunsch. Ueber vier Jahre hatten sie in fremden Körpern auf dem Polarstern gelebt.

Als sie wieder erwachten, befanden sie sich im Reller der Sternwarte von Watlings-Island. Ihre Körper waren um keinen Tag gealtert.

In der verschlossenn Halle drohte ihnen jest aber neues Verhängnis. Wenn sie den verstedten Ausgang nicht fanden, mußten sie hier unten elend verhungern und erfrieren.

Mr. Tittle erinnerte sich jum Glück eines Mechanismus, den Bratt damas in Tätigkeit gesetzt hatte. Und die Stahltür öffnete lich.

Einige erstaunte Soldaten sahen sie wie Gespenster an. Sie wurden als Spione vershaftet und zu Dr. Lawrence geführt, der sie sehr erfreut begrüßte und ihre Freisassung veranlaßte.

Bratts sterbliche Ueberreste wurden jest endlich auch gesunden und der Gesehrte in einem Riesengrabmal, einem Obelisten, im Garten der Sternwarte, in Anwesenheit von Bertretern aller Nationen seierlich beigesetzt.

James und Christine verließen die Insel

mit dem nächsten Schiffe und fuhren nach Sabana.

Wie Jubel war es in ihnen. Der blaue himmel, das Rauschen der alten Wälber am Strande, das Brausen des Meeres, alles entitüte und erfreute sie. Und Christine weinte, als sie einen fliegenden Vogel sah, der mit silberlichten Schwingen das Schiff umkreiste.

In Sabana im "Aftoria" wartete ber treueste aller Getreuen Mr. Taylor immer noch auf seinen Herrn. Er hatte ausgehalten, wie ihm besohlen war.

"Mr. Tittle!"

"Guten Tag, Mr. Taylor."

"Wie geht es Ihnen?"

"Ausgezeichnet. Wir wollen uns jest aber beeilen, nach England zu kommen. Der Herzog wird uns erwarten."

Mr. Tansor belegte sofort Plätze auf dem zunächst abfahrenden Dampfer.

Die "Manchuria", der große Luxusdampier der Hamburg-Amerika-Linie, machte große Fahrt, Kurs Ost-Nord-Ost.

Christine lehnte neben James an der Reeling und blidte in die strahsende Nacht mit ihren Tausenden von Sternen.

In ewiger, immer unfahdarer Schönheit standen dort oben die Sternbilder: Orion, Drache, Schwan und Leper, Fuhrmann und Zwillinge. Der Traumwagen des Großen Bären hielt mit gebogener Deichsel.

"Wenn Du die beiben letzten Sterne im Bären durch eine Linie verbindest, Christine," sagte James, "und diese Linie nach oben versängerst, sindest Du den Polarstern, unseren Stern! Fast ist es wie ein Traum, daß wir diesen Sprung nach drüben gemacht haben."

"Ja, James" — sagte lachend das Mädechen — "man muß manchmal weit reisen, um den zu sinden, den man liedt." (Enbe.)







Sieht Dein Aug' das Rächte nur ober nur das Weiteste, schieß zu mir nur in die Kur, bieß if das Gescheteste. Jeder Fehler wird behoben. Dieses weiß man weit und breit. Alle meine Kunden loben meine Zuverlässigteit.

F. Hunziker, Optiker, Basel Clarastraße 5 / Telephon 67.01



olderbahn täglich bis 12 Uhr nachts im Betriebe Retourfahrt 60 Cts. im Abonnement 45 Cts. 728

Dem Nebelspalter sind wir sehr gewogen, Denn er ist lustig, doch nicht ungezogen.



Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den "Nebelspalter" Bezug!